

Schleswig-Holsteinischer Landtag

Umdruck 17/725

Landesfachbereich 1
Spielbanken
Thomas Grunewald

Vereinte
Dienstleistungs-
gewerkschaft

ver.di Bezirk Südholstein, Kaiserstraße 11-19, 24534 Neumünster

An die
Mitglieder im Finanzausschuss
des Schleswig-Holsteinischen Landtags

Bezirk
Südholstein

Kaiserstraße 11 -19
24534 Neumünster

Telefon: 04321 / 70765-13
Telefax: 04321 / 70765-25

Spielbankbeschäftigte in Schleswig-Holstein erwarten tariflich gesicherte Arbeitsbedingungen

| | |
|----------------|----------------------------------|
| Datum | 21.04.2010 |
| Ihre Zeichen | |
| Unsere Zeichen | TG- |
| Durchwahl | 04321/70765-13 |
| Email | Bezirk.Suedholstein @verdi.de |

Sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete,

am 22.April 2010 befassen Sie sich im Finanzausschuss mit der Situation des Glückspiels in Schleswig-Holstein. Mit der Drucksache 17/379 liegt Ihnen die Antwort der Landesregierung zum Antrag der Fraktion Bündnis90/Die Grünen auf 32 Druckseiten vor. Mit den Spielbanken, die unter den Glückspielstaatsvertrag fallen, befasst sich die Drucksache nur auf wenigen Zeilen.

Für die Beschäftigten wird die Arbeitssituation in den fünf Spielbanken zunehmend unerträglich:

- Zum 01.01.2010 wurden die Spielbanken in eine landeseigene Gesellschaft überführt. Im Koalitionsvertrag ist die Privatisierung der Spielbanken vereinbart. Was wird aus den Arbeitsplätzen der über 250 Beschäftigten?
- Für die meisten Spielbankbeschäftigten gelten keine Tarifverträge. Die Tarifverträge für die Häuser in Travemünde und Westerland befinden sich seit 10 Jahren in der Nachwirkung. Durch den Rückgang der Bruttospielergebnisse und Tronceinnahmen haben sich die Gehälter in diesen 10 Jahren um bis zu 40 % verringert.
- Durch Aufhebung der gesetzlichen Schließtagsregelung sind die Beschäftigten an 365 Tagen jährlich im Einsatz, auch zu Weihnachten, Ostern und am Karfreitag.
- Dringend erforderliche Investitionen zur Steigerung der Attraktivität des kultivierten und fachlich kontrollierten Lebendspiels sind seit Jahren unterblieben. Traditionelle Spielbanken drohen zunehmend zu „Daddelhallen“ zu verkommen, in denen der Spielsucht und Geldwäsche unkontrolliert nachgegangen werden kann. Während das unkontrollierte Glückspiel in Spielhallen und im Internet zweistellige Zuwachsraten feiert, sind die Umsätze in konzessionierten Spielbanken seit Jahren rückläufig.

www.verdi.de

SEB Neumünster
Konto 10 40008500
(BLZ 212 101 11)

Die Beschäftigten der Spielbanken in Schleswig-Holstein haben bereits an vielen Stellen auf Ihre Situation aufmerksam gemacht, zuletzt am 18.03.2010 mit einer Demonstration vor dem Kieler Landtag. Zu der kommenden Finanzausschusssitzung am 22.04. 10 werden Delegationen aus Travemünde, Schenefeld und Westerland anwesend sein. Um dem gesetzlichen Auftrag zur Bekämpfung der Glückspielsucht nachkommen zu können, brauchen die Beschäftigten in den Spielbanken verlässliche Arbeitsbedingungen.

Die Forderungen der Spielbankbeschäftigten lauten:

- Sofortige Anpassung der Steuersätze auf Europa-Niveau von 50%
- Klärung der künftigen Betreiberfrage
- Klare Bekenntnisse zu den 5 Standorten in Schleswig-Holstein
- Aussage zur Zukunft des Glückspielstaatsvertrages
- Wiedereinführung der bundesweit üblichen Schließtage in Schleswig-Holstein
- Landesweiter Tarifvertrag mit individuellen Festgehältern und Bonuszahlungen von maximal 10% aus den Trinkgeldern
- Ausgleich der Nettoverluste bei den Gehältern von bis zu 40%
- Sozialleistungen und Altersvorsorge auch für Spielbankbeschäftigte

Das Land hat mit der Übernahme der Spielbanken SH GmbH in die landeseigene Gesellschaft die unmittelbare Verantwortung für die fünf Spielbanken übernommen und muss die Betriebe nun neu aufstellen. Wir erwarten von Ihnen als unsere verantwortlichen Politiker, dass Sie dabei berechtigten Interessen der Spielbankbeschäftigten angemessen unterstützen. Gerne sind wir zum Dialog bereit.

Mit freundlichen Grüßen

Thomas Grunewald
Gewerkschaftssekretär